

Elli Eichhorn auf der Suche nach dem Nussversteck

Was knurrt denn da, murmelt Elli Eichhorn verschlafen und dreht sich noch einmal in ihrem Kobel um.

Knurr, grummel.

Erschrocken reißt sie die Augen auf.

Ach so, das ist mein eigener Bauch.

Ich habe schrecklichen Hunger, stellt Elli fest.

Sie reibt sich die Augen und streckt vorsichtig die Pfötchen.

Als sie ihre Nase hinausstreckt, hält sie überrascht inne.

Oh.

Alles ist weiß.

Der Schnee glitzert und funkelt, als hätte jemand tausend kleine Sterne verteilt.

Für einen Moment vergisst Elli sogar ihren Hunger.

Doch dann knurrt ihr Bauch erneut.

Zeit für mein Nussversteck, beschließt sie.

Normalerweise findet Elli ihre Vorräte sofort.

Schließlich hat sie im Herbst besonders fleißig gesammelt und weiß genau, wo jede einzelne Nuss vergraben ist.

Auch eine dicke Schneedecke kann ihren guten Spürsinn nicht täuschen.

Mit großen Sprüngen hüpfst sie durch den Schnee.

Doch plötzlich bleibt sie stehen.

Hier müsste es sein, flüstert Elli und schnuppert.

Sie kratzt im Schnee.

Nichts.

Noch ein bisschen tiefer.

Immer noch nichts.

Ellis Herz klopft schneller.
Was, wenn mein Versteck weg ist?
Was, wenn jemand vor mir alle Nüsse gefunden hat?



Da hört sie ein Schnauben und ein leises Scharren.
Elli schleicht näher, ganz vorsichtig, und späht hinter einen
Schneehaufen.

Und tatsächlich!
Willi Wildschwein wühlt mit seiner Schnauze in der Erde, während
Edi Eichelhäher aufgereggt daneben hüpfst.

He!, ruft Elli empört.
Was macht ihr denn da?
Das ist mein Nussversteck!

Willi hebt langsam den Kopf und grunzt freundlich.
Nanana, Elli, nur mit der Ruhe.
Wir haben den Schatz für dich schon mal freigelegt.



Na ja, mischt sich Edi ein, jetzt wo wir schon hier sind, wäre es doch nur fair, die Nüsse zu teilen.

Elli schaut auf den freigelegten Boden.

So viele Nüsse!

Sie denkt kurz nach, dann huscht ein Lächeln über ihr Gesicht.

Na gut, sagt sie schließlich.

Ich vergrabe sowieso immer mehr, als ich brauche.

Und so sitzen die drei bald beisammen.

Sie mampfen, schmatzen und picken, bis auch die letzte Nuss verschwunden ist.

Satt und zufrieden macht Elli zum Abschied einen fröhlichen Sprung in eine weiche Schneewehe und kuschelt sich zurück in ihren Kobel.

Willi Wildschwein trottert zu seiner Frau Wutzi und den neugeborenen Frischlingen.

Und Edi Eichelhäher fliegt hinauf zu seinem Aussichtsposten in der hohen Tanne - nicht umsonst nennt man ihn die Waldpolizei.

Vielleicht hat er von dort oben auch Elli beim Nüssevergraben beobachtet ...